

THEMENTISCH 1.5 Klimaschutz ohne Wenn und Aber

Der Thementisch 1.5 - "Klimaschutz ohne Wenn und Aber" - war sehr vielseitig besetzt und hatte durch die Ausführungen von Malu Dreyer noch einmal besondere Aktualität bekommen. So konnte der Sachverhalt einer notwendigen Beschleunigung der Energiewende mit seinen möglichen Auswirkungen auf die Beteiligung aus verschiedenen Perspektiven besprochen werden. Im Rahmen eines zweijährigen vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Forschungsvorhabens befassten sich das Deutsche Institut für Urbanistik und die Universität Bochum mit den Aufgaben und Rollen von Kommunen in der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Netzausbau – einem bisher blinden Fleck – und identifizierten fördernde und hemmende Faktoren, die das Handeln der Kommunen in der Öffentlichkeitsbeteiligung beeinflussen. Unterstützt von Übertragungsnetzbetreibern, kommunalen Interessenvertreter*innen und weiteren Multiplikator*innen wurden Lösungskonzepten zur Stärkung der Städte, Gemeinden und Landkreise als konkrete Räume des Netzausbaus erarbeitet. In der Diskussion bestätigten die Teilnehmenden, dass die Netzbetreiber einen Großteil der Informations- und Beteiligungsarbeit übernehmen. Das Anliegen, Kommunen in ihrer Rolle als Dialogbrücken zwischen lokalem Protest und nationaler Planung zu stärken, wurde vor allem mit Blick auf kleine, eher ressourcenarme Gemeinden unterschiedlich bis skeptisch aufgenommen. Von Länderseite wurde zur Kenntnis genommen, dass Kommunen sich mehr Unterstützung wünschen. Ein Vertreter einer Genehmigungsbehörde bestätigte, dass die materielle Prüfung der Vorhaben gerichtsfest ausfallen muss. Hier richtete sich der Blick auf die Politik, für entsprechend klare Priorisierung zu sorgen bzw. die Regelungsdichte zurückzunehmen.

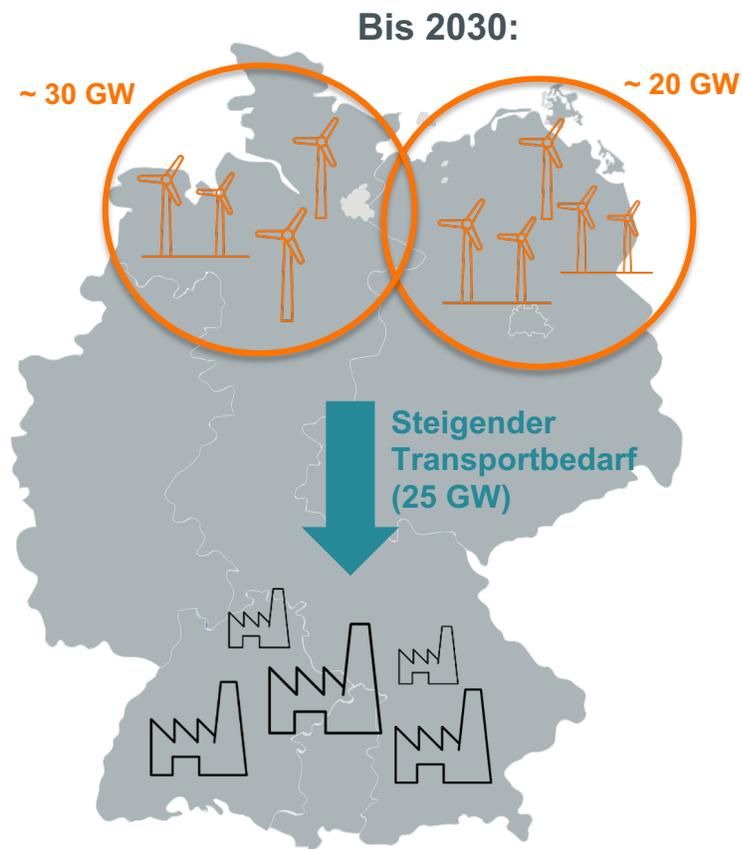
Klimaschutz ohne Wenn und Aber?

Stromnetzausbau beschleunigen – Beteiligung Raum geben: Kann das gelingen?

Thementisch 1.5 – Allianz Vielfältige Demokratie - Jahrestagung 2022

23.06.2022 | Dr. Dirk Manthey (50Hertz) und Dr. Bettina Reimann (difu)

Ausbau der Erneuerbaren Energien erfordert eine Anpassung der Netzinfrastruktur



Steigerung der innerdeutschen
Transportkapazitäten zur Verbindung von
Erneuerbaren-Erzeugung zu Verbrauchszentren

Ziele

Förderung der grenzüberschreitenden
Transportkapazitäten zur Verbesserung der
europäischen Marktintegration

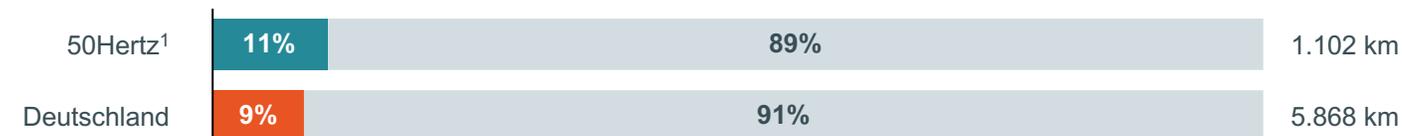
Ein strategischer Netzausbau im europäischen Kontext ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Dekarbonisierung der Gesellschaft.

Der Netzausbau schreitet voran – wir werden weiter liefern

fertiggestellte Leitungskilometer bei 50Hertz gemäß EnLAG



fertiggestellte Leitungskilometer bei 50Hertz gemäß BBPlG²



Quelle: www.netzausbau.de (Monitoring Q3 2020)

971 km



Vor oder in Genehmigung

190 km



Genehmigt bzw. im Bau

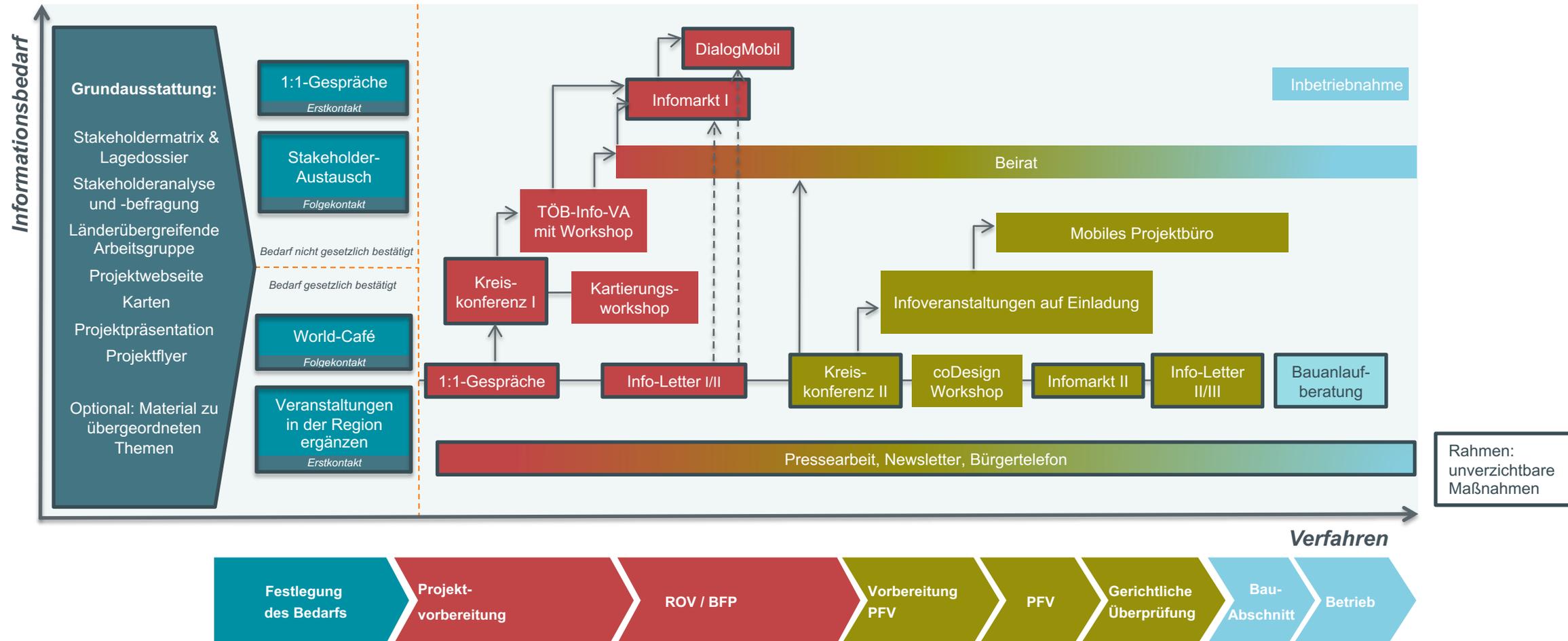
372 km



realisiert

1) Bei regelzonenübergreifenden Projekten nur 50Hertz-Anteil berücksichtigt;
2) Bundesbedarfsplangesetz 31.12.2015

Maßnahmen 50Hertz im Projektverlauf für Leitungsbauvorhaben



Stromnetzausbau vor Ort: Die Rolle von Kommunen als Dialogbrücken zwischen nationaler Planung und lokalem Protest

Projektpartner

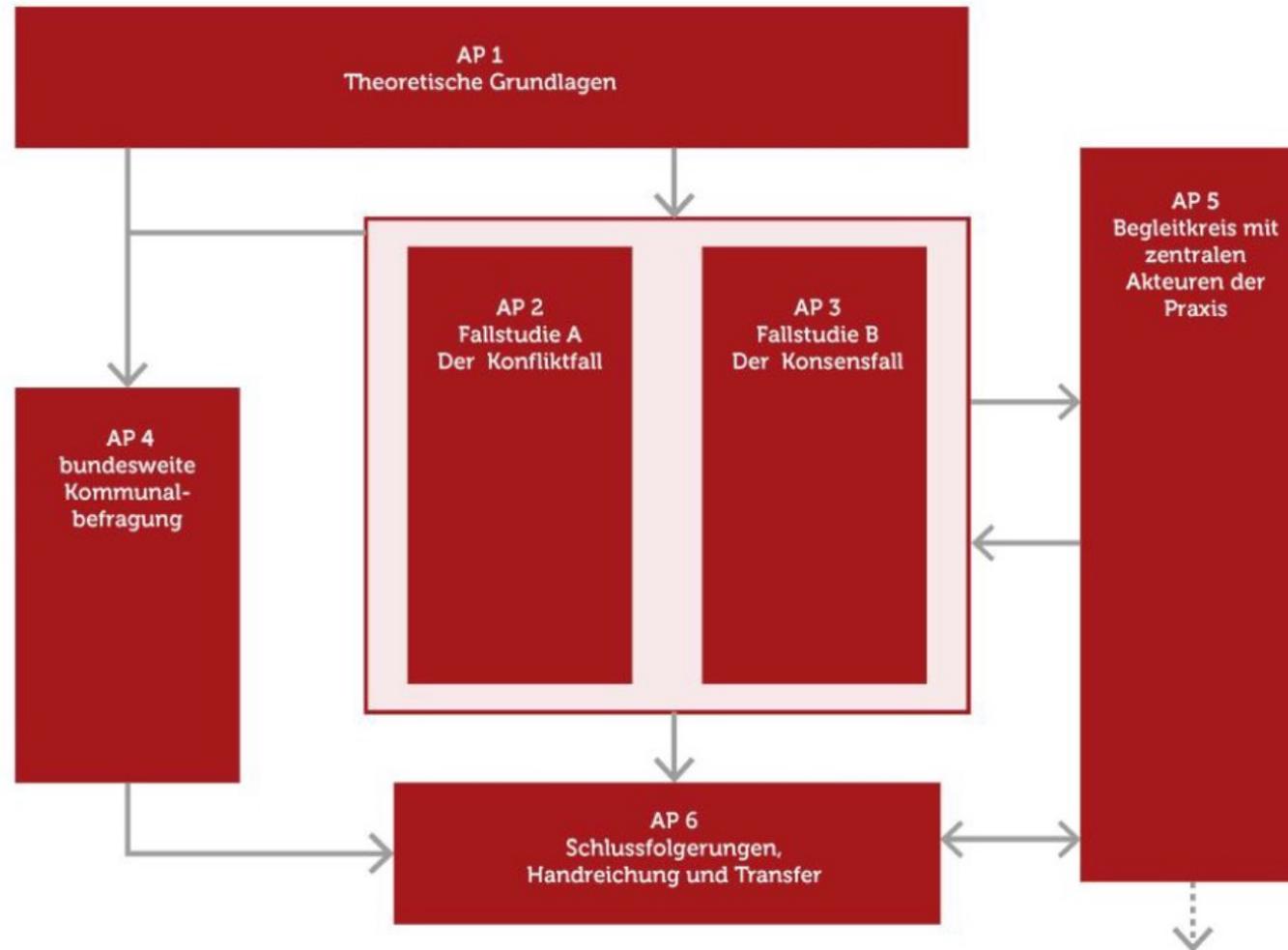
- Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin
- Centrum für Umweltmanagement, Ressourcen und Energie (CURE) an der Ruhr-Universität Bochum
- zweite Natur, Hamburg: Dr. Maik Bohne

Laufzeit: 7.2020 – 6.2022

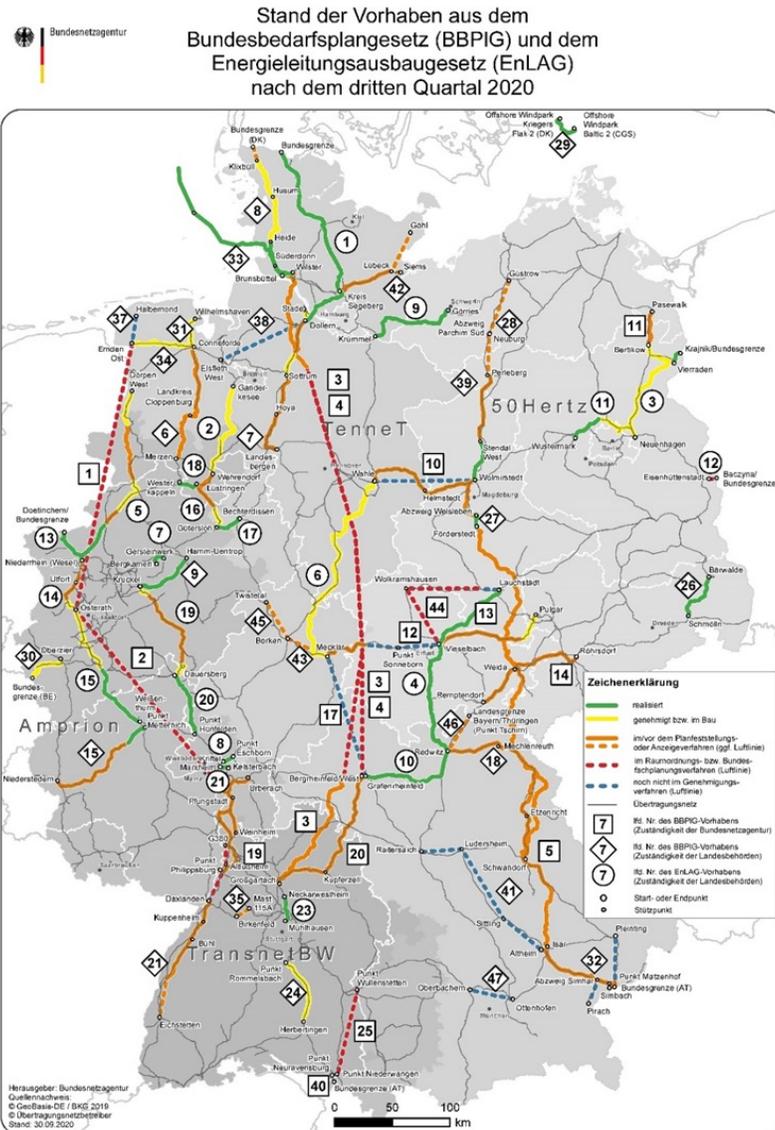
Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft

- im Rahmen des BMWi-Förderschwerpunktes „Energiewende und Gesellschaft“ des 7. Energieforschungsprogramms „Innovationen für die Energiewende“

Stromnetzausbau vor Ort:
Die Rolle von Kommunen als Dialogbrücken zwischen nationaler Planung und lokalem Protest
(„Dialogbrücken“)

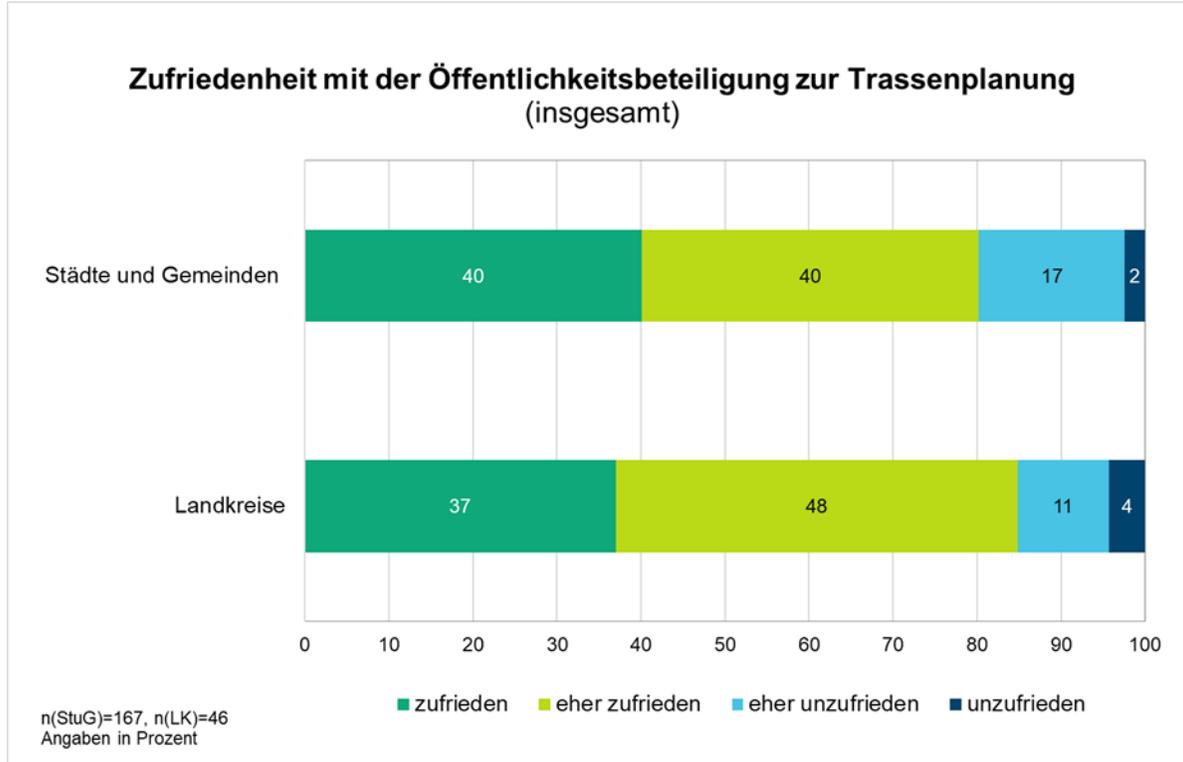


Vom Stromnetzausbau betroffene Kommunen



- Vor allem kleine Städte und Gemeinden sind betroffen:
 - über 54 Prozent mit weniger als 5.000 Einwohner*innen,
 - mehr als zwei Drittel (71 %) unter 10.000 Einwohner*innen.
- Mehrfachbetroffenheit ist keine Ausnahme:
 - Ein Drittel der Städte und Gemeinden sowie drei Viertel der Landkreise sind von mehr als einem Vorhaben – mehrheitlich zwei Vorhaben – betroffen.
 - Betroffenheit von mehr als drei Vorhaben konzentriert sich auf Kommunen in den nördlichen Bundesländern.
- In 86 % der Kommunen handelt es sich um einen Neubau.

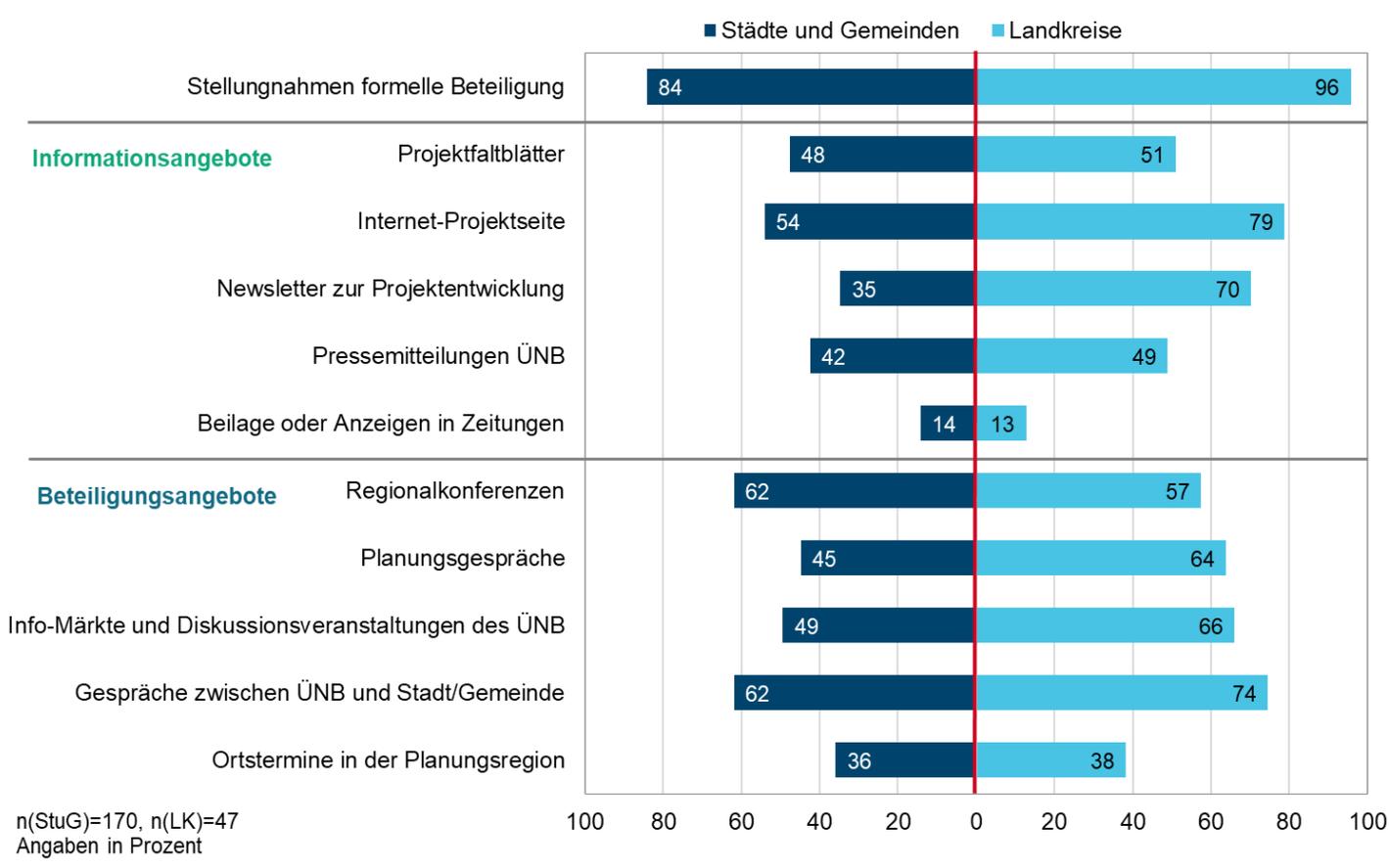
Hohe Zufriedenheit mit Öffentlichkeitsbeteiligung: vor allem mit dem ÜNB



- Rund 80 Prozent der Kommunen sind zufrieden und eher zufrieden.
- ÜNB: 77 % der Städte und Gemeinden sowie 81 % der Landkreise sind mit der Öffentlichkeitsbeteiligung (eher) zufrieden.
- Landkreise: Gut die Hälfte (52 %) der Städte und Gemeinden bewertet die Aktivitäten der Landkreise (eher) positiv.
- Land: Die Öffentlichkeitsbeteiligung des Landes wird von knapp der Hälfte (48 %) der Landkreise, aber nur 20 % der Städte und Gemeinden (eher) positiv bewertet.
- Bund: Ein Viertel der Städte und Gemeinden sowie ein knappes Drittel der Landkreise bewerten die Aktivitäten des Bundes (eher) positiv.

Informationsangebote werden nur von etwa der Hälfte der Kommunen genutzt

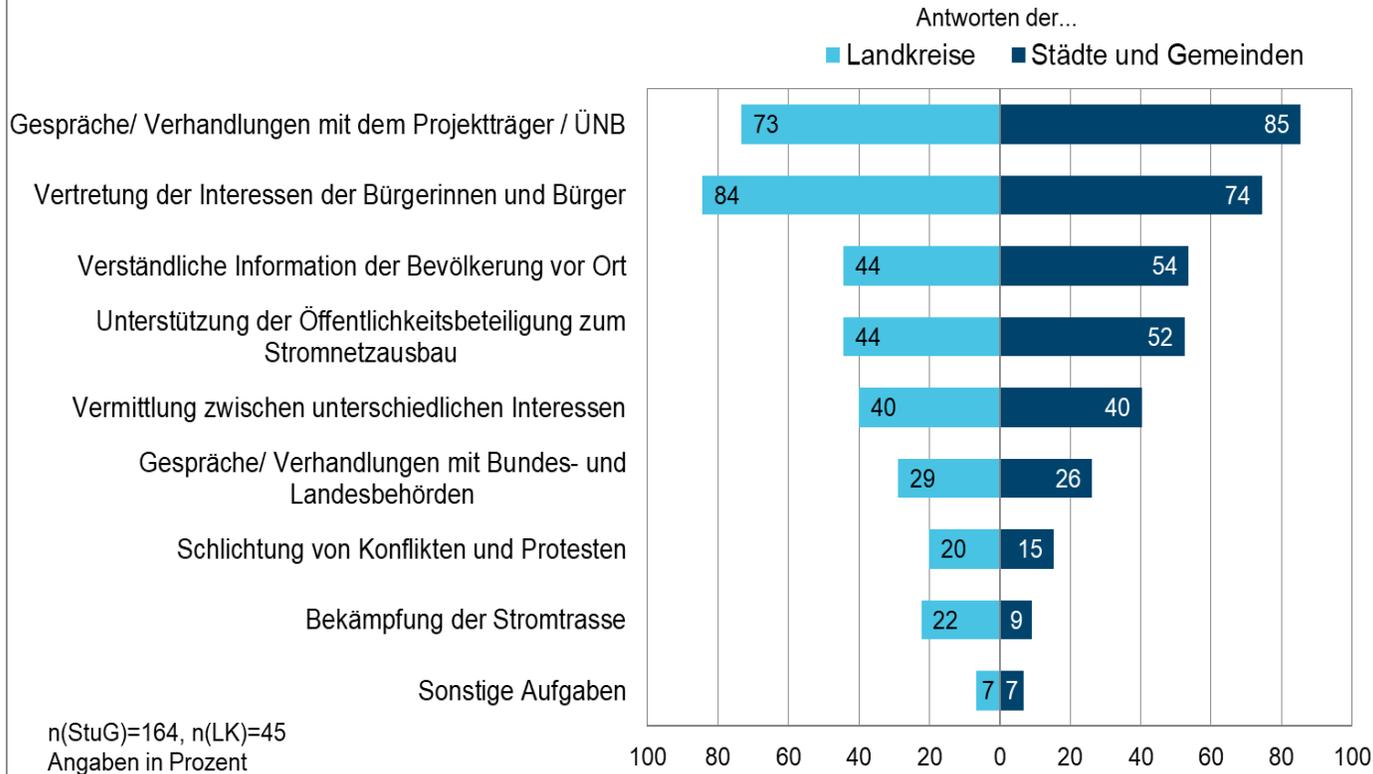
Von der Kommune genutzte Informations- und Beteiligungsangebote



- Ein gutes Drittel der Städte und Gemeinden sowie ein Fünftel der Landkreise greift nicht auf Informationsangebote zurück.
- Direkte Gespräche mit dem ÜNB werden von knapp zwei Drittel der Städte und Gemeinden und drei Viertel der Landkreise genutzt.
- In einigen Verfahren gab keine frühzeitige und qualifizierte Information der Städte und Gemeinden.

Konstruktive und kommunikative Rolle der Städte und Gemeinden

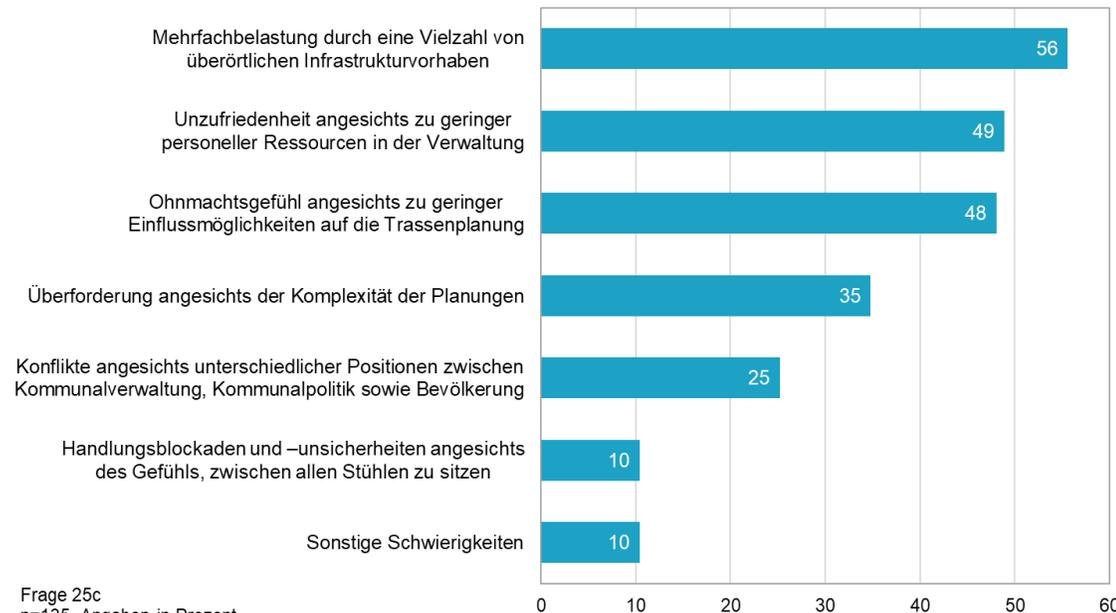
Von den Städten und Gemeinden wahrgenommene Aufgaben im Übertragungsnetzausbau



- Ein gutes Viertel (27 %) der kleinen Gemeinden unterstützt die Öffentlichkeitsbeteiligung.
- Bei Städten und Gemeinden mit einer Bevölkerungszahl zwischen 5.000 und 20.000 Einwohner*innen wächst der Anteil auf beinahe drei Viertel.

Herausforderungen und Schwierigkeiten bei der kommunalen Aufgabenwahrnehmung

Schwierigkeiten in Bezug auf die von der Stadt oder Gemeinde wahrgenommenen Aufgaben im Übertragungsnetzausbau



Frage 25c
n=135, Angaben in Prozent

- Größte Schwierigkeit: Mehrfachbelastung durch eine Vielzahl von überörtlichen Infrastrukturvorhaben (56 %).
- Geringe personelle Ressourcen in der Verwaltung (49 Prozent)
„Alles alleine erarbeiten, verstehen und beurteilen, ohne Hilfestellung vom Kreis oder Land“.
- Ohnmachtsgefühl angesichts zu geringer Einflussmöglichkeiten auf die Trassenplanung (48 Prozent)
„unglaublich lange Prozessabläufe“

Maßnahmenpaket Beschleunigung

- Entwurf Wind-an-Land-Gesetz
- Eckpunktepapier BMWK und BMU: Beschleunigung des naturverträglichen Ausbaus der Windenergie an Land
- Osterpaket: u.a. Novelle Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), Bundesbedarfsplangesetz (BBPIG)
- Positionspapiere Übertragungsnetzbetreiber: Bessere Ausstattung Behörden und Gerichte, Entfall Bundesfachplanung wo möglich, Erleichterung Ausgleichsmaßnahmen



Leitfragen

- Wie kann Beteiligung weiter gelingen, wenn Genehmigungsverfahren deutlich beschleunigt werden?
- Gehen Spielräume für Beteiligung verloren, wenn Verfahren zeitlich gestrafft und Abwägungsentscheidungen Richtung Klimaschutz geschärft werden?
- Welche Rolle sollten Städte und Gemeinden im Beteiligungsprozess spielen?
- Wie sollte Beteiligung auf die Änderung der Rahmenbedingungen reagieren?

Kontakt

Dr. Bettina Reimann
Deutsches Institut für Urbanistik
Forschungsbereich Stadtentwicklung,
Recht und Soziales
Zimmerstraße 15
reimann@difu.de
www.difu.de

Dr. Dirk Manthey
50Hertz Transmission GmbH
Leiter Öffentlichkeitsbeteiligung
Heidestraße 2
10577 Berlin
dirk.manthey@50hertz.com
www.50hertz.com/netzausbau

